

Das Fleischmann-Modell der SBB Ae 6/6 unterwegs. Optisch kann sich das Modell immer noch sehen lassen, leider macht der alte Motor öfter mal etwas Sorgen.



Von Manfred Merz (Text und Fotos)

**B**ereits im Jahre 2008 lieferte Fleischmann sein N-Modell der Ae 6/6 als Neuheit an den Fachhandel aus. Das Modell war von Anfang an nicht ganz unumstritten, vielen Hobbykollegen passen die Proportionen im Detail nicht. Trotz aller Kritik setzte sich das Maschinchen am Markt durch und ging in einer grossen Stückzahl über die Ladentheken nicht nur des Schweizer Fachhandels. Die Fahreigenschaften der Fleischmann N Ae 6/6 sind von Haus aus gut, die Zugkraft der Lok ist durchaus in Ordnung und reicht für die gestellten Aufgaben in der Regel gut aus. Bei vielen Modellen stellt sich jedoch nach einiger Fahrzeit ein Phänomen ein, das schwerpunktmässig Modelle dieses Loktyps betrifft. Die Sinterkohlen des dreipoligen Motors sind wegen ihrer Materialbeschaffenheit nicht sehr stabil und so einem übermässigen Verschleiss unterworfen. Dieser führt dazu, dass die Lok im Betrieb innen sehr stark verschmutzt. Im Extremfall baut sich unter dem Motor, im Bereich des Kollektors, ein kleines «Kohlehäufchen» auf dem Chassis auf, das entsprechend ausgeprägt sogar zum Kurzschluss und zum Verbrennen des Antriebsaggregates führen kann. Im Netz finden sich zwar unzählige Hinweise, wie man der Sache beikommen soll, nach meinen Erfahrungen sind diese Methoden aber meist recht aufwendig und nicht immer von dauerhaftem Erfolg gekrönt. Ist der Motor verbrannt, sind ohnehin alle beschriebenen Massnahmen zu spät, es bleibt nur der komplette Austausch des Fleischmann-Dreipolers. Der komplette Motor samt Schnecken und Schwungmasse steht bei Fleischmann unter der Artikelnummer 50737201 zum Preis von € 54,10 in der Ersatzteilliste und ist momentan noch lieferbar.

Meine Überlegung war es jedoch, aus der Not eine Tugend zu machen und das Modell gleich mit einem sogenannten Glockenankermotor auszurüsten und ihm so zusätzlich die entsprechenden Fahreigenschaften zu spendieren. Bisher war für den entsprechenden Umbau doch ein gewisses handwerkliches Geschick für Fräs-, Klebe- und Lötarbeiten gefordert. Seit Kurzem bietet der Antriebsspezialist sb-modellbau auch weitgehend vorbereitete Umbausätze an, die ohne die vorgenannten Erfordernisse auskommen und nach dem Prinzip

plug and play gestaltet sind. Ob es wirklich so einfach geht, wie es vom Anbieter aus dem bayrischen Olching versprochen wird, soll der folgende Beitrag klären – also, los gehts...

## Was muss bereitliegen?

- Eine Fleischmann Ae 6/6 mit den Artikelnummern 7372XX
- Ein Motorumbausatz von sb-modellbau (Art.-Nr. 2054)
- Feine Schraubendreher (Kreuzschlitz), Pinzette

Punkt, das wars – vielleicht noch eine kleine Portion Zeit und Musse.

## Die Vorbereitung

Um an die «Baustelle» heranzukommen, muss das Kunststoffgehäuse abgenommen werden. Dazu ziehen Sie bitte die vier Puffer, mit denen das Gehäuse befestigt ist. Die eigentliche Abnahme geht dann recht einfach. Mit einem feinen Kreuzschlitzschraubenzieher werden die beiden Befestigungsschrauben herausgedreht und die Hauptplatine abgenommen. Der «Patient», der mehr oder weniger geschädigte Motor, liegt nun frei und kann leicht nach oben herausgenommen werden. Die Hauptarbeit besteht nun darin, den schmierigen Kohlestaub aus dem Inneren des Modells zu entfernen. Das geht am besten mit einem weichen, fusselfreien Tuch und, Sie ahnen es schon, mit etwas Nagellackentferner Ihrer Liebsten oder aus eigenen Beständen. Beim Kunststoffgehäuse sollte allerdings auf den Nagellackentferner verzichtet werden, da das Material angelöst und so geschädigt werden könnte. Hier hilft nur fleissiges, trockenes und geduldiges Ausreiben. Wenn Sie schon so schön am Putzen und die Finger ohnehin ordentlich schmutzig sind, sollte auch gleich überschüssiges und altes Fett aus den Getrieben entfernt werden.

## Der Einbau

Derart frisch gereinigt macht die Mechanik der Lok wieder einen appetitlichen Eindruck und steht für das neue Triebwerk parat. Der Umbausatz von sb-modellbau besteht im Wesentlichen aus einem Teil – dem Glockenankermotor des Typs 1016, sorgsam «eingebettet» und verklebt in zwei Messingformteile, mit fix und fertig vorgebogenen Anschlussteilen, Schwungmasse